

KLEINE ZEITUNG

Gemeinsames Opfergedenken

Interview „Kein Wort Slowenisch im Landesmuseum“, 19. 10.

Cornelia Kogoj, slowenische Volksgruppenexpertin der „Initiative Minderheiten“ in Wien, fordert eine Neugestaltung der 10.-Oktober-Feiern. Da stimme ich grundsätzlich mit ihr überein. Die gemeinsame Zukunft und das Bemühen um eine auch grenzüberschreitende Versöhnung müssen bei allen Gedenkveranstaltungen im Vordergrund stehen. Die deutsch-slowenische Kärntner Konsensgruppe hat das am 10. Oktober mit dem gemeinsamen Besuch des Abstimmungsmuseums in Völkermarkt und mit der Fahrt in den slowenischen Grenzort Libeliče vorgezeigt. Der herzliche Empfang zeigt, dass die Zeit auch für eine grenzüberschreitende Versöhnung zum 10. Oktober reif ist.

Abgesehen davon, dass Frau Kogoj diese völlig neuen und zukunftsweisenden Veranstaltungen der Konsensgruppe ebenso wenig zu würdigen weiß, wie den als Fortschritt zu sehenden versöhnlichen Grundtenor der offiziellen Landesfeiern, muss auch ihre Kritik am Opfergedenken zurückgewiesen werden. Diese ist Wasser auf den Mühlen jener immer kleiner werdenden Gruppe von Menschen in Kärnten, die

Ihre Leserbriefe richten Sie bitte an
INGRID BRACHMAYER leserbriefe@kleinezeitung.at
Fax: 0463/58 00-307

per Post an Kleine Zeitung Leserbriefe,
Funderstraße 1 a, 9020 Klagenfurt
Bitte geben Sie immer Ihre genaue Wohnanschrift
und Telefonnummer an. Wir behalten uns Kürzungen vor.



noch immer an alten unversöhnlichen Denkmustern festhält.

Der Heimatdienst wird sich auch in Zukunft in Dankbarkeit jener deutsch- aber auch slowenischsprachigen Menschen erinnern, die 1919/20 dazu beigetragen haben, dass Kärnten ungeteilt bei Österreich verblieben ist. Gleichermaßen, nur mit umgekehrten Vorzeichen, gedenken ja auch die „Kämpfer um die Nordgrenze“ in Slowenien Jahr für Jahr ihrer Opfer. Ziel muss jedoch ein künftig gemeinsames Opfergedenken sein. In diesem Sinne hat die Konsensgruppe in einer heuer zum 10. Oktober in deutscher und in slowenischer Sprache verfassten Erklärung dazu aufgerufen, bei künftig gemeinsamen Veranstaltungen der Gefallenen auf beiden Seiten zu gedenken, verbunden mit einer Absage an historische Schuldzuweisungen und an nationalistisches Anspruchsdenken. **Dr. Josef Feldner, Obmann Kärntner Heimatdienst und Mitglied der Kärntner Konsensgruppe, Klagenfurt**